

Für weitere **INFOS** rund um
Neu Wulmstorf besuchen Sie
gerne unsere Internetauftritte:



www.spd-neuwulmstorf.de



www.tobias-handtke.de



FAKTEN UND HINTERGÜNDE

Liebe Neu Wulmstorferinnen, liebe Neu Wulmstorfer

wir haben in dieser Gemeinde viel bewegt und können alle zusammen stolz darauf sein – Jetzt müssen wir uns aber mal zu ein paar Themen äußern und Aufklärung betreiben.

In den vergangenen Tagen ist in Neu Wulmstorf ein Flyer verbreitet worden. Dabei geht es unter anderem um unser Freibad, um einzelne Investitionen der Gemeinde und um die Stellplatzflächen am Postweg.

Gerade bei Fragen, die viele Menschen unmittelbar betreffen, entstehen schnell unterschiedliche Darstellungen oder verkürzte Aussagen. Deshalb möchten wir einige Sachverhalte aus Sicht der Gemeinde und Politik einordnen. Uns ist dabei wichtig: Es geht darum, die bekannten Fakten darzustellen und nachvollziehbar zu machen, warum die Gemeinde und Politik bestimmte Entscheidungen vorbereitet oder getroffen haben.

1. Unser Freibad:

Was ist entschieden – und was nicht?

Das Freibad ist vielen Menschen in Neu Wulmstorf wichtig. Auch der Gemeinde ist bewusst, welche Bedeutung das Bad für unseren Ort hat. Im Jahr 2025 wurde erneut ein Bürgerbegehren zum dauerhaften Erhalt des Freibades für die kommenden 20 Jahre durchgeführt. Die Initiatoren übergaben am 25. September 2025 insgesamt 3.357 gültige Unterschriften. Die erforderliche Mindestzahl wurde damit überschritten.

Die Frage der Zulässigkeit eines Bürgerbegehrens richtet sich allerdings nach den gesetzlichen Vorga-

ben des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes. Für eine grundlegende Sanierung des Freibades werden inzwischen rund 12 Millionen Euro als Größenordnung angesetzt. Ausgangspunkt ist das Bädergutachten aus dem Jahr 2017. Darin wurde der Sanierungsbedarf des damals bereits rund 50 Jahre alten Freibades mit etwa 4,6 Millionen Euro beziffert. Aufgrund der erheblichen Kostensteigerungen der vergangenen Jahre wird der heutige Sanierungsbedarf von der Gemeinde mit rund 12 Millionen Euro eingeschätzt. Dabei geht es zunächst um die notwendigen Sanierungsmaßnahmen – nicht um eine umfassende Modernisierung des Bades.

Davon zu unterscheiden ist die Kostenschätzung für das Bürgerbegehren. Für einen dauerhaften Betrieb des Freibades über 20 Jahre wurden für Investitionen und Unterhaltung zusätzlich zu den Sanierungskosten insgesamt rund 19,84 Millionen Euro errechnet. Der Verwaltungsausschuss hat deshalb am 5. November 2025 entschieden, dass das Bürgerbegehren aus rechtlichen Gründen unzulässig ist, weil es in die Finanzhoheit der Gemeinde eingreifen und den Gemeindehaushalt dafür verpflichten würde. Der entsprechende Bescheid wurde am 7. November 2025 erlassen. Das Verwaltungsverfahren ist inzwischen bestandskräftig.

Was heisst das jetzt für das Freibad?

Das bedeutet ausdrücklich nicht, dass damit eine Entscheidung über die Zukunft des Freibades getroffen worden ist. Das Freibad wird weiterhin betrieben. Notwendige Reparaturen und Maßnahmen zur Sicherstellung des Betriebs werden vorgenommen, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar ist. Eine endgültige Entscheidung



über die langfristige Zukunft des Freibades ist damit nicht vorweggenommen. Gleichzeitig werden aber andere Optionen geprüft, so auch ein gemeinsames neues Kombibad mit dem Bezirk Harburg. Mehr als die Hälfte der Besucherinnen und Besucher kommen aus Hamburg. Ziel ist es, für eine langfristige und finanzierbare Perspektive Hamburg zu beteiligen. Wir freuen uns auf die nächste Freibadsaison, aber ein Zukunftsversprechen für die kommenden 20 Jahren können wir nicht geben, das wäre nicht seriös.

Fördermittel für Sportstätten haben klare Bedingungen. Diese Bedingungen waren in der Vergangenheit nicht zu erfüllen. Alle Ratsmitglieder haben davon Kenntnis bekommen.

2. Investitionen der Gemeinde:

Wo wird unser Geld eingesetzt?

In der öffentlichen Diskussion wird derzeit teilweise der Eindruck erweckt, die Gemeinde investiere ihr Geld in unnötige oder überdimensionierte Projekte. Auch hier lohnt ein Blick auf die tatsächlichen Vorhaben.

Wir bauen ein neues Betriebsgebäude auf dem Friedhof und finden es wichtig, dass ein öffentlich nutzbares, und erstmalig barrierefreies WC inklusive ist. Beim geplanten Neubau des Wirtschaftsgebäudes auf dem Friedhof geht es also nicht um ein „Luxus-WC“. Vor dem Hintergrund, dass im Besonderen Menschen im höheren Lebensalter den Friedhof und ihre Angehörigen besuchen sollte es uns ein Anliegen sein, dass die WC Situation für die Öffentlichkeit verbessert wird. Das vorhandene Gebäude entspricht nicht mehr den heutigen gesetzlichen Vorgaben und betrieblichen Anforderungen an einen modernen Friedhofsmanagement. Bei der Planung des Neubaus wurden insbesondere die Anforderungen des Arbeitsschutzes und die notwendigen Räume für den Betrieb berücksichtigt. Die entsprechende Verwaltungsvorlage sieht für das Vorhaben Investitionen von rund 1,4 Millionen Euro vor. Ein barrierefreies WC für Besucherinnen und Be-

sucher bleibt für uns Bestandteil des Angebots. Es wird geschätzt, dass die Beschäftigten vom Friedhof ansprechbar für die Besucher sind, dieser soziale Faktor ist Bestandteil des Gebäudes wieder auf dem Friedhof zu platzieren.

Auch bei der Bahnhofstraße handelt es sich nicht ausschließlich um eine aus kommunalen Mitteln finanzierte Maßnahme. Die Umbaumaßnahmen wurden im Rahmen des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt!“ mit EU-Mitteln von 300.000€ gefördert.

Den Schwerpunkt unserer Investitionen bilden derzeit jedoch insbesondere unsere Schulen. Für unsere drei Grundschulstandorte stehen bzw. entstehen Investitionen in einer Größenordnung von rund 70 Millionen Euro. Diese Investitionen sind keine Luxusprojekte. Sie sind notwendig, um unseren Kindern gute Lernbedingungen zu bieten und unsere Gemeinde für die kommenden Jahrzehnte gut aufzustellen. Die Schulhöfe sind neu gebaut worden und werden nach Wünschen der Schulen und Kindern geplant.

3. Die Garagen und Stellplätze am Postweg:

Warum beschäftigt uns dieses Thema?

Die Grundstücksverhältnisse am Postweg bestehen in dieser Form bereits seit Jahrzehnten. Die Reihenhäuser wurden seinerzeit in Erbpacht vergeben. Die Grundstücksflächen der Stellplatzanlagen befinden sich dagegen weiterhin im Eigentum der Gemeinde. Die Garagen selbst wurden von den damaligen Anwohnern auf eigene Kosten errichtet.

Damit treffen heute zwei Dinge aufeinander: Auf der einen Seite stehen die jahrzehntelange private Nutzung und die damit verbundenen Interessen der Anwohner. Auf der anderen Seite ist die Gemeinde weiterhin unzulässigerweise Eigentümerin der Grundstücksflächen und damit mit den entsprechenden Pflichten für diese Flächen befasst. Dazu

gehören insbesondere Unterhaltungs- und Verkehrssicherungspflichten. Die Gemeinde hat deshalb seit vielen Jahren nach einer rechtssicheren und dauerhaft tragfähigen Lösung gesucht. Das Thema ist also keineswegs neu und auch keine kurzfristig entstandene Idee. Bereits seit Jahren wird nach einer Lösung für die Eigentums- und Nutzungsverhältnisse gesucht. In der Vergangenheit wurden unter anderem auch Nutzungs- beziehungsweise Pachtlösungen geprüft.

Inzwischen verfolgt die Gemeinde grundsätzlich das Ziel, die betreffenden Flächen an die Anwohner zu veräußern und damit die bestehenden Eigentums- und Nutzungsverhältnisse dauerhaft zu ordnen. Dabei ist es aus Sicht der Gemeinde naheliegend und sinnvoll, zunächst die Menschen zu berücksichtigen, die diese Flächen seit Jahrzehnten nutzen. Es geht also nicht darum, den Anwohnern ihre Garagen „wegzunehmen“. Vielmehr geht es darum, die Eigentumsverhältnisse zwischen der Gemeinde als Grundstückseigentümerin und den bisherigen Nutzern dauerhaft zu klären.

Dieses Verfahren ist mit vielen Anwohnerinnen und Anwohnern weit fortgeschritten. Mit vielen zeigt sich ein gutes und vertrauensvolles Miteinander, sodass eine Unterzeichnung kurz bevorsteht. In den vergangenen Jahren sind viele Informationen ausgetauscht und berechtigte Fragestellungen beantwortet worden, die Politik wurde umfassend bei den Sachständen beteiligt. Gerade weil die Garagen und Stellplätze seit Jahrzehnten Bestandteil des Wohnumfeldes sind, soll eine Lösung gefunden werden, die die Interessen der bisherigen Nutzer angemessen berücksichtigt und gleichzeitig den Interessen der Gemeinde als Grundstückseigentümerin Rechnung trägt.

4. Warum verkauft die Gemeinde überhaupt Grundstücke?

Die Gemeinde muss mit dem ihr anvertrauten Eigentum und mit den finanziellen Mitteln der Allgemeinheit verantwortungsvoll umgehen. Kommunale

Grundstücke dauerhaft zu unterhalten, zu sichern und zu verwalten, obwohl sie ausschließlich privaten Zwecken dienen und nur einem Teil der Einwohnerinnen und Einwohner zu Gute kommen, verstößt gegen das Haushaltsgesetz und kann nicht im Interesse aller Steuerzahler in dieser Gemeinde sein. Das ist keine Entscheidung gegen die Menschen, die dort wohnen. Im Gegenteil: Ziel ist es, seit Jahrzehnten bestehende und teilweise komplizierte Verhältnisse dauerhaft zu ordnen und ich wiederhole: Das schafft Planungssicherheit und schützt vor anderen Absichten bei anderen Mehrheiten.

5. Was uns wichtig ist

Bei allen genannten Themen gibt es unterschiedliche Interessen und selbstverständlich auch unterschiedliche Meinungen. Das ist in einer Gemeinde wie Neu Wulmstorf völlig normal und gehört zu einer lebendigen Demokratie. Falsche oder bewusst verkürzte Aussagen helfen uns nicht Lösungen zu finden, wenn daran ein echtes Interesse besteht, sondern verwirren und lenken ab. Wir werden dabei nicht jede Diskussion vermeiden können und auch nicht jede Entscheidung wird jedem gefallen. Lassen Sie uns weiterhin, wie bei anderen Themen dafür sorgen, dass die Diskussion auf einer möglichst verlässlichen Grundlage geführt wird.

Unser Appell ist immer: Lassen Sie uns über die Sache sprechen – sachlich, offen und miteinander.

Wenn Sie Fragen zu den genannten Themen haben oder natürlich auch zu den vielen anderen Projekten, die uns zusammen bewegen wenden Sie sich gerne an uns:

Petra Andersen, Vorsitzende der SPD Gemeinderatsfraktion andersen@spd-neuwulmstorf.de oder

Tobias Handtke, Bürgermeisterkandidat der Gemeinde Neu Wulmstorf info@tobias-handtke.de